

Zu Besuch in der Dachauer KZ Gedenkstätte, eine Reise in die Vergangenheit

Am 5. April fuhren die 9. Klassen zusammen mit unseren Lehrern und Lehrerinnen in die KZ-Gedenkstätte Dachau.

Wir gingen mit gemischten Gefühlen durch das Eingangstor mit der Aufschrift: „Arbeit macht frei“.

Viele sind vor uns durch dieses Tor gegangen und viele kamen nie zurück.



Als Nächstes standen wir vor einer riesigen Gedenktafel, auf der in den verschiedensten Sprachen stand: „Möge das Vorbild derer, die hier von 1933 bis 1945 wegen ihres Kampfes gegen den Nationalsozialismus ihr Leben ließen, die Lebenden vereinen zur Verteidigung des Friedens und der Freiheit und in Ehrfurcht vor der Würde des Menschen“.

Diesen Schriftzug versteht man erst, nachdem man über das Gelände geführt worden ist. Die KZ-Gedenkstätte Dachau bietet einen tiefen Einblick unter welchen Umständen die Häftlinge damals leben mussten und mit was für einem Terror die Nationalsozialisten die Häftlinge behandelten.

Im Geschichtsunterricht sind es für uns Schüler nur Zahlen und Namen, es sind Fakten. Doch während unseres Besuchs der Gedenkstätte wurde vielen von uns zum ersten Mal das Ausmaß der Grausamkeit bewusst. Es schien unwirklich, auf dem Boden zu stehen auf, dem so viele leiden mussten.

„Brausebad“: Eine Aufschrift, die wir nie vergessen werden. Dieser Teil des Krematoriums ist ein fensterloser Raum mit einer Decke, in die durchlöchernte Metallkappen eingelassen sind, in dem wasserführende Installationen jedoch fehlen. Zwar war dieser Raum als Gaskammer gebaut worden, vermutlich hier aber nie (zu diesem Zweck) benutzt worden. Wir hielten den Atem an, als wir durch die anliegende Verbrennungsanlage gingen, wo Menschen wie Müll beseitigt wurden.

Für unsere Generation ist es schwer, sich anhand des Geschichtsunterrichts ein Bild zu machen, was damals wirklich geschehen ist und was dieses Handeln zur Folge hatte. Aber nach diesem Ausflug war eines klar: So etwas Abscheuliches darf kein Mensch je wieder einem anderen Menschen antun. Nicht wegen seiner Religion, Hautfarbe, Herkunft oder Sexualität. Jeder Mensch hat eine unantastbare Würde, die ihm von niemandem genommen werden kann.

„Zu Ehren der Toten, als Mahnung für die Lebenden“.